

VOM SPIELZEUG ZUM PROFI-SPIELMATERIAL

1. Feilarbeiten

Ein "normaler" Metallkicker mit klassischem Rundfuß - wie er über den Ladentisch kommt - läßt beim "TIPP-KICK Profi" wenig Freude aufkommen. Raffinierte Schußtechniken sind nur schwer anzuwenden. Das Nachfolgemodell - der Top-Kicker mit dem etwas längeren, flachen Fuß - brachte zwar eine Verbesserung, besitzt aber ebenfalls Optimierungspotential. Um eine individuell zugeschnittene Spielfigur zu erhalten, greifen echte "TIPP-KICK Profis" zur Metallfeile.

Zur Vorbereitung der Feilarbeiten muß als erstes das Bein aus dem Kickergestell ausgebaut werden. Dies geschieht folgendermaßen:

1. Den Bedienungsknopf oben auf dem Kicker von der Bedienungsstange entfernen.
2. Die kleine Öffnung (oft von Farbe verdeckt) der Seitenstangeneinführung seitlich über dem Schußbein etwas erweitern und die Stange dann herausklopfen. Gelingt das nicht, so muß das Ende rundherum frei gefeilt werden, damit sich die Stange leichter herausziehen läßt.
3. Nun kann das Schußbein in einen Schraubstock einspannt und nach Belieben mit einer Metallfeile bearbeitet werden.

Die Frage, wie das Bein jetzt am besten zurechtgefeilt werden soll, ist sicherlich am schwierigsten zu beantworten. Grundsätzlich wird bei allen Kickern das "Schienbein" gerade abgefeilt, so daß es dem Ball eine ebene Fläche bietet. Beim Fuß gibt es dagegen sehr viele Möglichkeiten. Wird er sehr flach gefeilt und nicht verkürzt, begünstigt das die Heberqualitäten. Die Aufsetzer werden dann aber meistens zu langsam und ungenau. Wenn der Fuß aber verkürzt wird, wird dies geändert. In der Regel gilt: je kürzer der Fuß, desto genauer und geradliniger der Schuß. Bei Kickern, die für harte Fernschüsse gedacht sind, ist zu beachten, daß Fuß und Bein nicht zu dünn werden, da sonst die Wucht des Schusses nachläßt. „Kurze Füße“ heben dafür nicht so gut.

Wichtig: Nie zu kurz feilen, da bei einer "Zwei-Längen-Abwehr" der Abwehrspieler sonst nicht überwunden werden kann. Aber auch zum Anschneiden des Balles bei Ecken oder Seitschüssen sind "längere Kickerfüße" erforderlich. Welchen Füße es nun sein müssen, ist individuell sehr verschieden. Die einfache Devise heißt: Ausprobieren. Durch die Regeln ist die Möglichkeit gegeben, bis zu vier verschiedene Kicker in einem Spiel zu verwenden. So können sowohl Kicker mit "langem" wie auch "kurzem Fuß" in einem Spiel einsetzen kann.

Mit dem Auswechseln des Schußbein eröffnet sich zudem viele Möglichkeiten, verschiedene Schußbeine und Kicker miteinander zu kombinieren und somit eine ideal besetzte "Mannschaft" aufs "TIPP-KICK Grün" zu schicken.

2. Bedienungsknopf

Die Stange, die den Bedienungsknopf mit dem Bein verbindet ist aus einem sehr weichen Metall gefertigt und es kommt häufig vor, daß sich diese Stange nach einer Serie von "Gewaltschüssen" verbiegt und der Kicker demzufolge ein schlechteres Schußverhalten aufweist. Diesem kann entgegengewirkt werden, indem die Stange durch eine entsprechend umgearbeitete Haarnadel ersetzt wird. Das Material einer Haarnadel ist so hart, daß ein Verbiegen praktisch nie vorkommt. Es bereitet zwar ein wenig Mühe die Haarnadel entsprechend umzuarbeiten, aber es lohnt sich.

3. Gewicht

Das Gewicht, das auf der Standplatte des Originalkickers angebracht ist, genügt in der Regel den "normalen" Ansprüchen an eine Spielfigur. Die TIPP-KICK Regeln lassen jedoch zu, ein etwas größeres Gewicht auf den Kicker zu kleben oder zu schrauben. Ein größeres Gewicht hat den Vorteil, daß der Kicker, seitlich etwas versetzt aufgestellt, eine größere Abwehrfläche gegen den Angriffsspieler bietet und durch das höhere Gewicht der Kicker beim schnellen Zurückziehen in die Abwehrposition nicht so schnell umkippt.

Von einer Metallstange mit einem Durchmesser 15 mm zu am besten 1 cm hohe Stücke abschneiden - dies ist die maximale Größe eines Kickergewichts. Mit Zwei-Komponenten-Kleber kann das Gewicht aufgeklebt werden oder aber mit einem Gewinde festgeschraubt werden. Dabei muß jedoch genau darauf geachtet werden, daß das Gewicht nicht seitlich über die Standplatte hinausragt.

4. Anschlag

Dies ist die Stelle, an der das Schußbein auf den "Kickerkörper" trifft und mit der Zeit Abnutzungserscheinungen zeigt. Dies kann umgangen, indem die Stelle soweit ausgefeilt wird, daß das Bein den Kicker praktisch nicht mehr berührt. Nach dem Ausfeilen dieser Stelle kann ein Loch gebohrt und ein Metallstift eingesetzt werden. Dieser Metallstift ist dann eine Anschlagstelle, die sich nie abnutzt.

5. Torwart

Es ist sicherlich wunderbar, daß TIPP-KICK Torhüter mit Bedienungskästchen und Druckknöpfen ausgestattet sind, doch gilt es davon recht sparsam Gebrauch zu machen. Es macht zwar Spaß, den Torwart in die Ecken tauchen zu lassen, doch schon ein halbhoher Schuß oder ein Aufsetzer genügt, und der Ball segelt über den am Boden liegenden Torwart ins Netz. Gerade TIPP-

KICK Neulinge fühlen herausgefordert, von den vorhandenen Möglichkeiten fleißig Gebrauch zu machen und übersehen dabei, daß es in den meisten Fällen besser ist, den Ball mit stehendem Torwart wegzuschlagen. Was im echten Fußball Gültigkeit hat, gilt auch auf dem TIPP-KICK Rasen. Gutes Stellungsspiel und Wegfausten ist oft besser als eine spektakuläre Parade. Reaktionsschnell "abzutauchen" ist auch wichtig, aber nur wenn der Ball flach kommt. Experten erkennen den Ball bereits beim Schuß ansetzen des Gegners und reagieren entsprechend antizipativ.

Die echten "TIPP-KICK Profis" haben ihren Torwart so umgearbeitet, daß aus dem Bedienungskasten nur noch eine starre Stange herausragt, an der nach wie vor der Torwartkörper befestigt ist. Die Möglichkeit, den Torwart durch Betätigung der Knöpfe zu bedienen, besteht nicht mehr. Es bestehen mehrere Möglichkeiten, den "Keeper" entsprechend zu gestalten, so dass es schwer fällt, eine "Königslösung" aufzuführen. Erfahrene Turnierspieler haben sicherlich den einen oder anderen interessanten Tipp zur Umgestaltung des Torwarts parat.

• Spielfigurkörper

Einsatz findet fast nur noch der Pro-Kicker, der im Vergleich zum Top-Kicker eine wesentlich steifere Verbindung zwischen Standbein und Standplatte besitzt. Verbiegungen mit veränderter Beinstellung und damit verändertem Schußverhalten sowie häufiger Bruch an dieser Stelle wie beim Top-Kicker treten bei den Figuren aus der Pro-Serie nicht mehr auf. Zudem ist bei den Pro-Figuren der Ein- und Ausbau von Beinen für Erprobung, Feinabstimmung, Tuning, etc. durch die Schraubbefestigung wesentlich einfacher auszuführen.

• Hartes Gewinde

Bei den Pro-Figuren ist in den Zink-Körper ein Gewinde für die Achsschraube geschnitten. Durch Belastungen beim Spiel kann sich die Schraube in dem weichen Material lösen und das Gewinde ausreißen. Profis verwenden daher einen Federstahl-Gewindeeinsatz. Dieser ist nahezu unverwundlich und erlaubt statt Rändelschrauben den Einsatz von fest anziehbaren Schlitzschrauben. Ein Ausreißen des Gewindes ist unwahrscheinlich, die Nachrüstung ist möglich.

• Edelstahlbeine

Verwendet werden ausschließlich Beine aus Edelstahl, die fast ohne Verschleiß bei hoher Festigkeit eine filigrane und individuelle Form zulassen sowie reproduzierbare und zuverlässige Bewegungsbahnen des Balls ermöglichen. Zum Einstieg in den Profisport haben sich die Ausführungen Loop, Strike und Allround bewährt. Darüber hinaus gibt es Sonderanfertigungen aus einer besonders geeigneten Edelstahllegierung. Diese ist sehr druckfest, was vor allem im Bereich der Bohrungen zu einer extrem geringen Abnutzung und damit zu einer fast unbegrenzten Lebensdauer führt. Trotz der höheren Festigkeit gegenüber üblichem Edelstahl ist das Material leicht zerspanend bearbeitbar (feilen,...), bei gleicher Dicke aber wesentlich steifer gegen Verbiegung. Bei diesen Beinen werden Bohrungshöhen und -abstände (gefühlvolle bis extrem harte Schüsse), Ruhe- und Endstellung (Flugbahnhöhe), Gewicht und Gewichtsverteilung, Fußstellung und Fußhöhe über dem Filz (Bogenlampe und Drall), etc., entsprechend dem gewünschten Verhalten speziell aufeinander abgestimmt.

• Scharfe Kante

Durch einen Schliff an den Flächen der Beine mit Ballkontakt wird eine scharfe Kante im Zehenbereich, an Innen- und Außenrist sowie im Wadenbereich erzeugt. Damit kann der Ball beim seitlich angesetzten Schuß eine besondere Flugbahn mit Drall (z.B. für Direktschüsse vom Eckballpunkt in das Tor) bzw. Eigenrotation am Boden (z.B. definiert die Ballfarbe im Spielfeld legen) erhalten.

• Glatte Führung

Fertigungstechnisch bedingt sind die Flächen der Beinaufhängung durch Fräs- und Bearbeitungsstrukturen an der Oberfläche relativ rau. Bei der Betätigung des Beines gleiten dabei raue und harte Edelstahlflächen an den weichen Zink-Führungsflächen in der Spielfigur entlang. Die Reibung und der dabei entstehende Abrieb bremsen die Schwingbewegung des Beines. Zudem vergrößert sich mit der Zeit durch den Abrieb das seitliche Spiel des Beines, wodurch die Zielgenauigkeit beeinträchtigt wird. Durch Bearbeitung der Führungsflächen mit feinstem Schmirgelpapier (800) und anschließender Verdichtung der Oberflächen mit einer schnell rotierenden Nylonbürste wird eine glatte Oberfläche an der Beinaufhängung erzeugt. Dies verringert erheblich den Abrieb an den Gegenflächen in der Zink-Spielfigur und vermindert das Entstehen des seitlichen Spiels an den Schußbeinen. Zudem lassen sich die Beine beim Schuß gefühlvoller betätigen.

• Unterlegscheiben

Zur Reduzierung des seitlichen Spiels der Beine werden hauchdünne Unterlegscheiben zwischen die Führungsflächen von Bein und Figur eingepaßt. Dadurch wird die Zielgenauigkeit enorm erhöht.

• Stahlanschlag

Entscheidend für die Flug- und Bewegungsbahn des Balles ist die Endstellung und Stoppgeschwindigkeit des Beines in dem Moment, in dem der Ball den Fuß verläßt. Beim normalen Kicker wird das Bein über den Anschlag der Druckstange im Inneren des Spielerkörpers gestoppt. Durch Spiel und Federung der Druckstange ergibt sich eine weiche Abbremsung des Beines mit Unterschieden in der Endstellung von bis zu 1 mm an der entscheidenden Stelle, an der der Kontakt zwischen Bein und Ball endet. Um dies zu vermeiden wird achsparallel zum Aufhängestift des Beines ein Edelstahlstift in die Laufbahn der Beinaufhängung eingebaut. Damit wird die Beinbewegung durch den direkten Anschlag im Führungsbereich gegen den Edelstahlstift abrupt gestoppt. Die Stoppstellung des Beines ist dabei immer gleich. Dies ermöglicht reproduzierbarere Flugbahnen bei angedrehten Bällen, schärfere Schüsse und vor allem eine deutlich erhöhte Zielgenauigkeit. Die Lage von Anschlagstift zu Aufhängestift beeinflusst zudem die Stophöhe des Beines und erlaubt damit die Einstellung der Flugbahnhöhe.

• **Torhüter Konsole:**

Die zwar technisch interessante konstruktive Lösung des seitlich bzw. vorwärts und seitlich hechtenden Torhüters Toni hat den Nachteil, daß bei den schnellen Bällen der Profis die Torhüterbewegung, ausgelöst über die Knöpfe, zu langsam und nicht präzise genug ausgeführt werden kann. Für den Sportbetrieb wurden früher mit unterschiedlichsten Lösungen die Torhüter starr mit dem Haltekasten verbunden. Seit Einführung der Pro-Kicker Serie wird fast nur noch der Pro-Goali verwendet, der mittels einer Schraube auswechselbar an einem Aluminiumhaltekasten befestigt ist. Weitere Vorteile bietet der Pro-Goali durch etwas größeres Volumen und das schlagunempfindliche und abriebfeste Material. Nachteilig allein ist das Gewicht des Aluminiumkastens, das die Reaktionsgeschwindigkeit bei Abwehraktionen negativ beeinflusst. Durch eine Vielzahl gewichtsmindernder Bohrungen in den Haltekasten wird das Gewicht von 40 Gramm auf bis zu 10 Gramm reduziert, und als Nebeneffekt erhält man zudem eine besonders griffige Oberfläche. Alternativ zum Aluminiumkasten werden teilweise selbst angefertigte und angenehm zu haltende Holzkästen verwendet, in die die Goalstange eingepreßt oder eingeklebt wird.

Bei der TIPP-KICK Hotline gehen regelmäßig Anfragen ein, wie man ein zerlegtes Torwartkästchen wieder richtig zusammenbauen kann. Hier ist die offizielle Anleitung ...



Um das Torwartkästchen zusammenzubauen, steckt man zuerst die roten Knöpfchen in die dafür vorgesehenen Löcher im Kästchen ein **(1)**.

Anschließend wird die Torwartkurbel mit der gebogenen Drahtstangenseite am Torwartkörper befestigt und mit dem anderen Ende durch das mittlere Loch in das blaue Kästchen gesteckt **(2)**.

Nun kann die Blattfeder eingelegt werden **(3)** und jeweils der linke Hebel **(4)** und der rechte Hebel **(5)** an den passenden Stellen befestigt werden.

Jetzt muß nur noch der Deckel so geschlossen werden, daß das Ende der Torwart-Kurbel in das vorgesehene Lager im Deckel paßt **(6)**.

TIPP-KICK KLUB
ST. MICHL